



Hohntor in Bad Neustadt a. d. Saale
Foto: Treutwein, Schweinfurt

Bad Neustadt/Saale: In der Bundesrepublik Deutschland und der DDR soll es nahezu 60 Orte Namens Neustadt geben. Dies hat man jedenfalls im fränkischen Bad Neustadt a. d. Saale herausgefunden, das alle Namensvettern Anfang August zu einem ersten Kennlern-Treff einladen wird. Die damit verbundene Festwoche „Offenes Tor Bad Neustadt“ hat einen doppelten Anlaß: vor 400 Jahren wurde das Hohntor, Wahrzeichen der seit dem Jahr 1000 würzburgischen Stadt, unter Fürstbischof Julius Echter erbaut und vor 125 Jahren erfolgte die Fassung der Heilquellen in dem 1934 nach Neustadt eingemeindeten Bad Neuhaus am Fuß der Salzburg. Kein Geringerer als Justus von Liebig hatte sie analysiert und als „mit die vorzüglichsten“ bezeichnet, über die Deutschland verfüge. Der Festwochen-Untertitel „Ein einzig Neustadt“ signalisiert die Zielrichtung der fränkischen Initiative: gemeinsame Aktivitäten aller Städte und Städtchen, die sich die historischen Gestaltwerte ihrer Vergangenheit bewahrt

und sie behutsam in moderne Strukturen einbezogen haben. Schon ist an eine koordinierte Werbung auf Bundesebene gedacht.

fr 285

Gunter Ullrich stellt Mainlandschaften in Südfrankreich aus: Der Aschaffener Kunsterzieher Gunter Ullrich wurde vom deutschen Kulturzentrum Maison de Heidelberg in Montpellier (Südfrankreich) eingeladen, eine Ausstellung seiner Aquarelle und Druckgraphiken zu veranstalten. Auf Wunsch des Instituts, das mit Darbietungen von bildender Kunst, Konzerten, Lesungen und Filmen die deutsche Kultur in Südfrankreich repräsentiert, wurden zu dieser Ausstellung, die am 4. 6. feierlich eröffnet wurde, Ullrichs Mainlandschaften und seine Darstellungen fränkischer Städte ausgewählt.



Malschule im romantischen Dinkelsbühl. Die Malschule Dinkelsbühl hat mit den Malkursen in Romantischer Malerei viel Erfolg gehabt. Anfänger, aber auch Fortgeschrittene finden ausreichend Anregungen für ihr kreatives Hobby bei dem Leiter der Malschule, Kunstmaler Joachim Ludwig. Die Malkurse beginnen jeweils am Montag und enden am Samstag.

Malkurse im romantischen Dinkelsbühl, so lautet der Titel eines Werbeprospektes für Malkurse der Malschule Dinkelsbühl. Sie wurde 1975 in Leben gerufen und nach den gut eingeführten Malkursen in „Romantischer Malerei“ und „Bauernmalerei“ 1979 um einen Kurs in ROMANTISCHER MALEREI FÜR ELTERN UND KIND sowie um einen SILBERSCHMIEDEKURS erweitert. Die Leitung hat der Dinkelsbühler Kunstmaler Joachim Ludwig und als Domizil der Kursteilnehmer dient die frühere Malerherberge, der jetzige Gasthof „Weißes Roß“. Die Stadt Dinkelsbühl hat das Malstudio im ehrwürdigen „Alten Rathaus“ eingerichtet. Die Malkurse laufen jeweils eine Woche von Montag bis Samstag. Informationen bekommen Hobbymaler und an dem Silberschmiedekurs Interessierte beim Städtischen Verkehrsamt, Marktplatz — 8804 Dinkelsbühl — Telefon 09851/3013. Der Silberschmiedekurs war schon im April (Wir bekamen den Prospekt leider zu spät). Romantische Malerei noch vom 6. August bis 20. Oktober (Teilnahme-Pauschale pro Woche 110.— DM incl. Material, ca. 25 Malstunden); Bauernmalerei noch im Oktober (120.— DM, sonst wie oben) und Romantische Malerei für Eltern und Kinder, nur 30. 7.— 4. 8. (110.— DM pro Person Erwachsene, Kinder — mindestens 6 Jahre alt — 50.— DM pro Person, sonst wie oben).

Aus Bamberg:

I

Als „bedeutsam für ganz Franken“ hat der oberfränkische Heimatpfleger Graf Egloffstein die Sammlungen in der jetzt fertiggestellten Zunftstube der Bamberger Fischerinnung bezeichnet. In dem der Zunft gehörenden Anwesen in der Häuserzeile von „Klein-Venedig“ an der Regnitz werden die barocken Prozessionsstäbe der Fischer, eine Figur ihres Patrons, des hl. Petrus, alte Zunftordnungen aus dem 16. Jahrhundert und viele Gerätschaften gezeigt, mit denen man früher auf Fischfang ging. Der Bamberger Fischerzunft gehören noch 30 Mitglieder an. fr 270

II

Nach Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg wird das Wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium Bamberg benannt. Dieser vom

Stadtrat gefaßte Beschluß ehrt den Mann, der am 20. Juli 1944 das mißglückte Attentat auf Hitler unternahm und von einem Standgericht auf Befehl General Fromms in Berlin erschossen wurde. Graf Stauffenberg, dessen Witwe in Bamberg lebt, diente hier früher beim Traditionsregiment der 17er Reiter. Das Stammschloß der Stauffenbergs, zu deren Vorfahren Yorck von Wartenburg und Gneisenau zählen, ist die im Landkreis Bamberg bei Heiligenstadt in der Fränkischen Schweiz gelegene Burg Greifenstein.

III

In Bamberg ist ein zweiter Rotary-Club gegründet worden. Er nennt sich „Bamberg-Domreiter“. Bei der Charterfeier betonte der zuständige Distrikt-Governor, die weltumspannende, unpolitische Dachorganisation Rotary International wolle weiter bemüht bleiben, „in Freundschaft dort zu wirken, wo Hilfe von anderer Seite nicht gewährt werden kann“.

IV

Ihre Sendung in der Gegenwart verdeutlichen und mit den Gläubigen ins Gespräch kommen wollen die Frauenorden des Erzbistums Bamberg beim diesjährigen Heinrichsfest am 15. Juli, das traditionsgemäß zu Ehren Kaiser Heinrichs II. — er gründete 1004 den Dom und 1007 das Bistum — veranstaltet wird. Der Tag der Frauenorden soll unter dem Leitwort „Anders leben — miteinander leben“ stehen. Die einzelnen Orden werden ihren Einsatz und ihre Tätigkeit im Bistum durch Bilder und Literatur dokumentieren und vorstellen.

fr 280

V

Zu einem „Musterhaus für die Denkmalpflege“ und zu einem Kommunikationszentrum für alle Bürger, denen die Erhaltung historischer Bausubstanz am Herzen liegt, baut die Schutzgemeinschaft „Alt-Bamberg“ zur Zeit das ihr gehörende Anwesen Schillerplatz 9 neben dem E. T. A.-Hoffmann-Theater aus. Bei der Renovierung des 400 Jahre alten Gebäudes will man „gute Handwerksarbeit“ demonstrieren und deren Fortgang später in einer Dokumentation festhalten. Nach den Planungen soll im Erdgeschoß ein großer Versammlungsraum mit Teeküche entstehen: stilgerechtes Diskussionsforum in